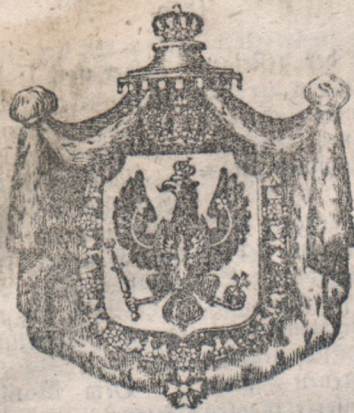


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 9. November.

### I n l a n d.

Berlin den 5. November. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. A. W. S. Seerig zu Breslau zum ordentlichen Professor der Chirurgie in der medizinischen Fakultät der Universität zu Königsberg und zum Direktor des zu dieser gehörigen chirurgisch-ophthalmologischen Klinikums Allergnädigst zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Intendantur-Assessor von Meichsner zum Intendantur-Rath zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Ober-Lehrer, Professor Dr. Vitus Loers, ist zum zweiten Direktor des Gymnasiums in Trier ernannt worden.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 28. Okt. Sr. Maj. der Kaiser haben befohlen, 1) daß diejenigen Ausländer, welche, ohne den Unterthanen-Eid abgelegt zu haben, sich im Russischen Militärdienste befinden, bei ihrer Dienst-Entlassung nur in dem Falle in Betreff der Pensionen und einmaligen Unterstützungen Russischen Unterthanen gleichgestellt werden sollen, wenn sie in Rußland bleiben, derselben aber verlustig gehen, sobald sie ins Ausland zurückkehren; 2) daß dieses Gesetz auch auf ihre Wittwen und Waisen ausgedehnt werde; 3) wenn sie jedoch Bünden halber Ansprüche auf Pensionen aus dem am 18. August 1814 Allerhöchst bestätigten Comité

haben, so sollen diese Pensionen ihnen und ihren Wittwen auch im Auslande ausgezahlt werden; 4) daß sie in keinem Fall mit Rang-Erhöhung verabschiedet werden; 5) daß ihnen nur in Rußland erlaubt werde, die Uniform beizubehalten, jedoch durchaus nicht im Auslande.

Nach der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung war man bei Nishnij-Nowgorod am 23. Sept. noch mit Endigung der Sommer-Aerndte, die vom Frost gelitten, beschäftigt; im Smolensischen hatte das früh gesäete Sommer-Getreide von der Dürre, das spät gesäete vom Frost gelitten, und die Aerndte war theils mittelmäßig, theils schlecht; im Bladimirischen und Moskowischen war sie am 27. Sept. noch nicht beendet, ja, das Getreide stellenweise noch nicht reif; im Pleskowschen war das Winter-Getreide reich an Körnern, aber ihr Mehl mittelmäßig, Flachs ausnehmend gut; im Grodnoschen die Aerndte mittelmäßig.

Keval den 19. Okt. Am 14. d. landete hier, von Kalisch zurückgekehrt, das Regiment „König von Preußen“ während eines heftigen Sturmes, doch ohne Menschenverlust. Heute ist das letzte Bataillon nach Narwa abmarschirt. Man sagt, jede Compagnie habe von Sr. Majestät dem Könige ein Geschenk von 200 Dukaten erhalten.

Dessa den 16. Okt. Der General-Adjutant Graf Stroganoff ist am 13. d. M. auf dem Dampfboot „Gromonofets“ von seiner Reise nach Athen wieder hier eingetroffen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 29. Oktbr. Herr Thiers begab sich gestern Abend um 10 Uhr in das Hotel der auswärtigen Angelegenheiten und konferirte bis nach Mitternacht mit dem Herzoge von Broglie. Man

will daraus abnehmen, daß die an der gestrigen Börse verbreitet gewesenen Gerüchte von der Dimission des Herrn Thiers ungegründet sind, und daß das gute Vernehmen zwischen den beiden Fractionen des Ministeriums wieder vollkommen hergestellt ist.

Der Temps sagt: „Herr Humann beharrt mehr als jemals auf seiner Idee, die öffentliche Schuld zu reduciren. Es hat deshalb eine lebhafte Erörterung in dem Minister-Conseil stattgefunden. Herr Humann soll sich bei dieser Gelegenheit folgendermaßen geäußert haben: „Ich begreife nicht, wie bei unseren so vorgeschrittenen Finanz-Begriffen, und bei dem Stande unserer Renten auf 108, die Maßregel der Reduction, besonders wenn man die Rückzahlung des Nominal-Betrages anbietet, die geringste Schwierigkeit haben kann? Oesterreich, ein absolutistischer Staat, macht jetzt 3procentige Anleihen zum Course von 75, und wir sollten aus Furcht vor Erschütterungen und Umrwälzungen keine Reduction vornehmen können? Die 5procentige Rente auf 108 ist eine Anomalie bei einem regelmäßigen Zustande der Finanzen.“

An der Börse hieß es, Sturalde sei mit 25 Difficieren zu den Christinos übergegangen. — Die Nachrichten aus Madrid vom 22. Okt. lauten günstig. Dennoch sind die Piaster fast gar nicht gestiegen.

Ein gewisser Laurier, Herausgeber des „Indiscret“, eines in Rouen erscheinenden Blattes, ist dafür, daß er den dortigen Maire, Herrn Barbet, des Einschmuggelns von Champagner-Weinen in die dortige Stadt und des demnächstigen Handelns mit solchen Weinen bezüchtigt, zu einmonatlicher Haft, 1000 Fr. Geldbuße und 10,000 Fr. Schwaden-Ersatz an Herrn Barbet verurtheilt worden.

Der Artikel, um dessentwillen der verantwortliche Herausgeber des „Charivari“, Herr Simon, gestern vor dem hiesigen Missenhofe erschien und verurtheilt wurde, bestand aus 56, aus mehreren andern Blättern entlehnten abgerissenen Sätzen, mit der Ueberschrift: „Monarchische Katastrophen, kleines Todten-Register der Getreuen des Königs, die als Opfer der Frithümer der öffentlichen Ordnung und zum Beweise der Wohlthaten gefallen sind, welche die Ordnung der Dinge ihnen gebracht hat.“ Der Artikel hatte in dem Blatte vom 27. (nicht 28.) Juli gestanden, das in rothen Lettern gedruckt worden war und dem ein Steindruck als Beilage diente, welcher den König in ganzer Figur, jedoch aus lauter Leichnamen gebildet, darstellte, mit der Unterschrift: Personifizirung des mildesten und menschlichsten Systems.

Der bekannte Englische Luftschiffer, Herr Graham, will einen neuen Versuch machen, dem Balloon eine bestimmte, vorher festgesetzte Richtung zu geben, und hat sich vorgenommen, die Reise von

Dober nach Calais zu machen; es sind in letzterem Orte bereits Vorkehrungen getroffen, um dem Herrn Graham bei Ausföhrung seines Unternehmens auf jede Weise behülflich zu seyn.

Man meldet aus Bayonne vom 27. d.: „Das Karlistische Hauptquartier war am 20. in Mendoga bei Vittoria. Cordova befand sich am 20. mit seiner Haupt-Division in Miranda am Ebro, wo selbst er über Logroño und Rioja angelangt war. Die Nachricht von der Einnahme von La Puebla durch die Karlisten scheint noch der Bestätigung zu bedürfen.“

Dem Moniteur du Commerce zufolge, ist Herr Latapie gestern Abend verhaftet worden.

Der Graf von Espagne ist am 24. d. M. in Nimes angekommen; er soll nach Lille (Andere behaupten, nach Nancy) gebracht werden.

Der Moniteur giebt keine offiziellen Nachrichten aus Spanien. Man hat aber Briefe und Zeitungen aus Madrid vom 17. bis zum 22. Okt. Sie besagen im Ganzen, daß Mendizabal's Lage sich täglich bessert. Von seiner Unsicht und Thätigkeit ist das Beste zu erwarten. Die andalusischen Dinge stellten sich besser. Die Central-Junta zu Andujar war auf dem Punkte sich aufzulösen. Die Junten zu Cadix, Malaga und Jaen zeigen keine Widerselblichkeit. Die Regierungsgewalt zu Madrid wird nachgerade überall in Andalusien respectirt. Die revolutionäre Bewegung hat ihren bezunruhigenden Charakter ganz verloren. Christini hat am 18. Okt. Musterung gehalten über die Nationalgarde der Hauptstadt. Sie ward mit Enthusiasmus begrüßt. Es folgte eine Proclamation, worin der Bürgermiliz viel Schmeichelhaftes gesagt wird.

Man spricht noch immer von Rüstungen, die in Genua für D. Carlos statthaben. Es soll dort eine aus Italiänern bestehende Fremden-Regiment errichtet und unter D. Miguel's Commando gestellt werden. Die Portugischen Kriegsschiffe haben den gemeinlichen Meerbusen verlassen, dagegen kreuzt eine Französische Corvette daselbst.

Man liest heute im Moniteur: „San Sebastian wird aufs neue von den Karlisten blockirt. Cordova ist dem Don Carlos nach der Provinz Alava gefolgt. Es fehlt den Karlisten an Waffen für die von ihnen ausgehobenen neuen Rekruten; viele dieser Letzteren desertiren. Die Central-Junta behauptet sich in Cadix, Granada und Malaga.“ — Die Quotidienne fügt dieser letzteren Mittheilung hinzu: „Was das amtliche Blatt nicht sagt, ist, daß auch in Sevilla eine neue Junta an die Stelle derer zusammengesetzt ist, die sich der Madrider Regierung unterworfen hatte. Diese Thatsache, verbunden mit dem Betragen des Generals Espinosa, der sich gleichfalls von der Regierung losgesagt hat, um der Central-Junta von Andujar zu dienen,

gibt uns einen hinlänglichen Begriff von der wahren Lage der Dinge; es erhellt daraus offenbar, daß die Madrider Regierung gegen jene Juntan nicht das Mindeste vermag; behaupten sie sich nun noch bis zur Eröffnung der Cortes, so sind wir neugierig, auf welche Seite sich diese schlagen werden. Nach den bisher gemachten Erfahrungen dürfte es die Seite der Bewegung seyn."

Nach einem aus achtbarer Quelle herrührenden Schreiben aus Bayonne scheint es, daß man gegenwärtig im karlistischen Hauptquartier mit kühnen Plänen umgibt. Alle Junta's von Navarra und Biscaya sind zum Präsidenten beschieden worden.

Die Allgemeine Zeitung meldet aus Paris: „Der Herzog v. Broglie und Hr. Guizot, denen die Kriegsgedanken des Kronprinzen manchen unruhigen Augenblick verursachen, haben Alles aufgegeben, um ihn von der Theilnahme an der Expedition nach Oran abzuhalten. Sie wurden hierbei von der mütterlichen Besorgniß der Königin auf's Thätigste unterstützt. Der König dagegen schien für die Kriegsfahrt seines Sohnes zu stimmen, indem er durch dessen Theilnahme an den Gefahren des Afrikanischen Heeres sich und den Seinigen die Zuneigung des Heeres mehr zu gewinnen hoffen mag. — Die Zeitungen, welche als Grund einer Kälte Frankreichs gegen Belgien das mögliche Beitreten Belgiens an den deutschen Zollverband angaben, sind schlecht berichtet worden. Ludwig Philipp hatte längst Kenntniß von dieser Unterhandlung, die zuerst sogar in Paris selbst im Juli v. J. angesponnen wurde. Der König der Franzosen, der in diesem Bündnisse Belgiens mit Preußen eine Garantie mehr für das Bestehen des Thrones seiner Tochter sah, kann seinen Ministern den Auftrag gegeben haben, sich darüber zu beschweren, aber es ist unmöglich, daß er diesem Vertrage wirklich abhold sey."

### Großbritannien.

London den 29. Okt. Die Prinzessin Victoria befindet sich jetzt schon wieder ziemlich wohl, obgleich sie die Luft noch vermeidet.

Der Herzog von Wellington, dessen Krankheit nicht so schlimm gewesen ist, als die Zeitungen sie machten, ist so weit wiederhergestellt, daß er schon am Sonnabend eine große Gesellschaft empfangen wollte.

Man will wissen, daß der General Sebastiani seinen Botschafter-Posten am hiesigen Hofe nicht niederzulegen gedachte; indeß wird dem von verschiedenen Seiten, namentlich von der Morning-Chronicle und von der Morning-Post, widersprochen.

Dem Pariser Korrespondenten des Morning-Herald zufolge, stände der Nord-Amerikanische Ge-

schaftsträger zu Paris im Begriff, Frankreich auf Befehl seiner Regierung zu verlassen.

Der Fürst von Canino (Lucian Bonaparte) ist von einer Reise durch Schottland wieder nach seiner Villa in Brompton zurückgekehrt.

In einem vom Courier mitgetheilten Schreiben aus Dublin vom 28. Okt. wird behauptet, daß jetzt in Irland eine Ruhe (?) herrsche, wie man sie lange nicht erlebt habe, und daß die wenigen Unthaten, welche die Tory-Blätter ihren Lesern noch aufsticht, um ihnen das Gegentheil einzureden, nur in den abgelegensten Winkeln vorkämen und von allen Rechtlichen verabscheut und verworfen würden. „Und“, sagt jener Korrespondent, „blicken Sie auf den protestantischen Theil, auf den Norden von Irland, so finden Sie, daß sich alle die bedeutendsten Städte desselben durch die wohlwollendsten politischen Gesinnungen auszeichnen, daß dort die Fanatiker zurechtgemessen und Toleranz und gesellige Tugenden aufgemuntert werden. Dies sind die charakteristischen Kennzeichen der Städte Belfast, Derry, Newry, Coleraine und Drogheda; genug, unsere jetzigen Irländischen Protestanten, ich meine die Majorität derselben, machen gemeinschaftliche Sache mit ihren katholischen Landsleuten. Als Beweis davon kann Ihnen die Aufnahme dienen, welche Lord Mulgrave bei den Presbyterianern in Belfast gefunden hat; der ehrenvollste und enthusiastischste Empfang wurde ihm von ihnen bereitet.“

In Falmouth waren Nachrichten aus Lissabon vom 18. d. eingegangen. An letzterem Orte wußte man, daß die 6000 Mann starke Portugiesische Hülfsw-Armee noch nicht über die Spanische Gränze gegangen war; sie sollte vor ihrem Einzuge noch um 10,000 Mann, nach anderen Berichten nur um 2400 Mann, vermehrt werden. Nach Angaben in den Times soll in Lissabon der Plan einer Vermählung der Königin mit dem Prinzen von Koburg aufgegeben und wieder einmal der Prinz Max von Leuchtenberg zum Bräutigam designirt worden seyn.

Im heutigen Courier liest man: „Wir haben Berichte aus Madrid vom 19. d. M. erhalten. Am 18. hatte die Königin der Madrider National-Garde die Revue passiren lassen und bei dieser Gelegenheit öffentlich verkündet, daß der Streit mit den Andalusischen Juntan auf eine zufriedenstellende Weise beigelegt worden sey. Die Madrider Hof-Zeitung vom 19. kündigt denn auch offiziell an, daß alle Differenzen, mit einziger Ausnahme des Kampfes mit dem Prätendenten, ausgeglichen worden seyen. Diese Ankündigung ist in einem Manifeste der Regentin an die Nation enthalten. Sie ruft in demselben alle gute Spanier auf, sich Behufs der Vertheidigung des Thrones und der Freiheit um sie zu sammeln, und diesem ihrem Aufrufe wird von allen Seiten durch Darbringung patriotischer

Gaben begegnet. Die Hofdamen und andere Frauen des ersten Ranges sollen sich erboten haben, Kleidungsstücke für die Soldaten zu nähen, (wie rührend!). Hr. Mendizabal hat alle Klassen der Bewohner Spaniens mit Enthusiasmus zu erfüllen und diesen Enthusiasmus fruchtbar zu machen gewußt. Auch von der Armee haben wir einige nähere Nachrichten. Sie bestätigen das Gerücht von der Einnahme Puebla's, welches aber allem Anschein nach ein Ort von geringer Bedeutung ist. Die dem General Cordova zugeschriebenen Pläne, daß er die Brücken abbrechen und zerstören lassen wolle, zeigen, daß er der angegriffene Theil ist, und aus der Nachricht, daß die Christinos sich aus dem Fort St. Bartholomä nach St. Sebastian zurückgezogen, läßt sich schließen, daß die Karlisten dort noch stärker sind. Das in Paris verbreitete Gerücht, daß Vittoria in die Hände der Karlisten gefallen sey, wird übrigens durch die näheren vom Messenger mitgetheilten Nachrichten widerlegt."

Wie der Courier meldet, ist der General Clauber, angeblich mit einer politischen Mission beauftragt, in der That aber nur um seinen Feinden zu entgehen, in Paris angekommen.

Die Nachrichten vom General Evans lauten dahin, daß er noch mit den Vorbereitungen zur Eröffnung seiner Campagne beschäftigt war.

Die in London eingetroffenen Nord-Amerikanischen Blätter sind hauptsächlich mit Berichten über die Vermüstungen angefüllt, welche heftige Stürme an der Ost- und Südküste angerichtet hatten; der politische Sturm, der über einige Staaten der Union hereinzubrechen gedroht hatte, schien sich gelegt zu haben.

Unsre Blätter enthalten eine Menge von Briefen aus Bilbao, Portugalte und Santander vom 20 und 21 d., die aber im Grunde wenig Neues enthalten. Sie beschränken sich darauf, das treffliche Aussehen der Britischen Legion, die Festlichkeiten, die ihr zu Ehren von den Einwohnern veranstaltet worden u., zu beschreiben. Die nämlichen Briefe beschweren sich auch, daß die französischen Blätter auf jede Weise ihre Abneigung gegen die Britische Legion zu erkennen gäben. Nach ihren eigenen Mittheilungen hätte diese Legion, obwohl sie noch gar nicht im Feuer gewesen, den Carlisten ungeheuren Schrecken eingeflößt, deren Offiziere sich zu behaupten erfrechten, sie bestehe gar nicht aus Engländern, sondern aus verkleideten Spaniern, mehrertheils ausgedienten Matrosen und wegelaufenen Verbrechern, an deren Spitze ein Sträfling, Namens Patacon, stehe, für den sie General Evans ausgehen.

### S p a n i e n .

Madrid den 22. Okt. (Französische Blätter.) Die kürzlich stattgehabte Musterung der Nationalgarde hat einen günstigen Eindruck auf die Ge-

müther gemacht. Man kennt den Enthusiasmus, welchen die Königin in den Reihen dieser Miliz erregt, und eine von dem lebhaftesten Gefühl für das Interesse des Vaterlandes eingegebene Anrede an die Truppen trug nicht wenig dazu bei, die lauten Ausrufungen der Freude hervorzurufen, welche an diesem schönen Tage überall ertönten.

Herr Southern, Englischer Gesandtschafts-Secretair, wird morgen von Cadix zurück erwartet, wo seine Sendung nicht ganz den gewünschten Erfolg gehabt hat.

Die letzten Depeschen des diesseitigen Gesandten in Paris haben dem Herrn Mendizabal große Freude verursacht. Es konnte ihm nichts angenehmer seyn, als die dem Repräsentanten der Königin gegebene Versicherung, daß das Französische Ministerium fortwährend von demselben lebhaften Interesse für die Königin beseelt sey. Herr Mendizabal hat nur noch den Wunsch, daß die Französische Gränze mit größerer Strenge bewacht werde, um zu verhindern, daß die Truppen des Don Carlos durch die Schleichhändler mit allen Bedürfnissen versehen werden.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß Militair-Kommando der Hauptstadt solle dem General Quisada abgenommen und dem General Palafox übertragen werden.

Im Kriegs-Ministerium herrscht jetzt die größte Thätigkeit. Man beschäftigt sich mit der Entwerfung einer Verordnung zur Ausrüstung einer Armee von 100,000 (?) Mann, um einen entscheidenden Schlag gegen die Karlisten ausführen zu können. Man erwartet die Verordnung in einigen Tagen in der Hof-Zeitung erscheinen zu sehen.

Eine Spanische Provinz hat den Befehl der Regierung nicht abgewartet, um eine nachdrückliche Demonstration zu machen. In den Tagen vom 26. bis zum 30. erwartet man hier nämlich 2000 Mann Infanterie, welche Estremadura sendet. Dies ist indeß nur der Vortrab von anderen 8000 Mann, welche die genannte Provinz ausgerüstet hat und zur Verfügung der Regierung stellt. Andererseits meldet der General Cordova in seinen letzten Depeschen, daß die Armee die Offensive ergreifen werde, sobald die Portugiesischen Hülfstruppen und andere, von der Regierung versprochene Verstärkungen angekommen seyn würden.

Die Portugiesische Legion, welche bereits die Spanische Gränze überschritten hat, ist 7000 Mann stark. Die Englisch-Belgische Legion, bisher in Portugiesischen Diensten, tritt in Spanische Dienste. Sie zählt 2400 Mann. Aus allen Gegenden marschiren Haufen von Bewaffneten nach dem Norden. Die Zahl der Freiwilligen aus Andalusien und Estremadura beträgt 13,000 Mann. Mehrere Regimenter der Garnison von Madrid sind auf dem Marsche nach dem Norden. Diese große militair-

sche Bewegung ist um so wichtiger, als in diesem Augenblick kein Widerstand gegen die Absichten des Ministeriums mehr stattfindet. Sämmtliche Juntten von Andalusien haben sich aufgelöst.

Die gestern aus Andalusien hier eingetroffenen Nachrichten lauten günstig. Man weiß fast ganz positiv, obgleich die Nachricht noch nicht offiziell ist, daß die Central-Junta von Andujar sich aufgelöst hat, und man spricht von einer Bewegung der Armee von Despeñaperros nach Unter-Aragonien, während der General Espinosa an der Spitze von 6000 Mann seinen Marsch nach Navarra richtet.

Der Graf de las Navas, welcher sich noch in Madrid befindet, von dem Ministerium zurückgewiesen, von seinen Freunden und Soldaten verlassen, spielt hier eine traurige Rolle. Die Eröffnung der Session der Cortes, die er erwartet, um sich wieder zu erheben, wird ihn ohne Zweifel ganz vernichten.

### Portugal.

Lissabon den 18. Okt. Die hiesige Regierungs-Zeitung enthält jetzt den zwischen der Spanischen und Portugiesischen Regierung abgeschlossenen Vertrag über die Bestellung eines Hülfscorps von 6 — 10,000 Mann.

Porto den 29. Sept. Eine für die Geschichte des Alterthums höchst wichtige Entdeckung ist in unserer Landschaft gemacht worden. In dem Kloster Santa Maria de Merinhao, in der Provinz Entre Duero y Minho, sind die neun Bücher Phönizischer Geschichten des Philo von Byblos, welche derselbe aus dem Phönizischen des Sanchuniaton ins Griechische übersetzt hat, jetzt vollständig aufgefunden, während bisher nur das erste Buch dieses Werks in des Eusebius praeparatio evangelica, und zwar sehr verdorben, bekannt war. Herr Oberst Vereiro, welchem wir diese Nachricht verdanken, wird den Druck des Werkes in Kurzem in Deutschland veranstalten lassen.

### Belgien.

Bei der dafür niedergelegten Kommission gehen so viele Gesuche um Verleihung des Belgischen eisernen Kreuzes ein, daß es beinahe unmöglich seyn dürfte, eine geschickte Auswahl zu treffen.

Der ehemalige Banquier Herr J. Raffitte ist aus Paris hier angekommen.

### Österreich.

Wien den 30. Okt. Ihre Kaiserliche Hoh. die Frau Erzherzogin Sophie ist am 27. Oktober, um halb elf Uhr Nachts, von einer Erzherzogin glücklich entbunden worden, und befindet sich nebst der neugebornen Erzherzogin, mit Rücksicht auf die Umstände, bei erwünschtem Wohlseyn.

Prag den 29. Okt. Carl X. bezieht mit seiner Familie für den Winter wieder den Hradschin. Es war am 9. d., als F. M. der Kaiser und die Kaiserin einen bereits erwähnten Besuch bei dem

Rödig Carl in Buschtierad abstatteten. Der Fürst Metternich befand sich, wie es heißt, dabei. Am andern Tage, den 10. d., traf hier die ganze K. Familie, mit Ausnahme der Herzogin v. Verri, aus Buschtierad in der Burg ein, und wurde von Sr. Maj. dem Kaiser am Eingange der Apartements empfangen, und zu F. M. der Kaiserin geführt. Hierauf speisete die Familie mit F. M. und den Mitgliedern der Kaiserl. Familie, wobei man die Lebendigkeit des alten Königs, der sehr munter das Gespräch führte, bewunderte, und kehrte Nachmittags um 4 Uhr nach Buschtierad zurück. Die Herzogin v. Angoulême schien vom Gram fast verzehrt zu seyn, ihr Gemahl ist der alte geblieben, allein der Herzog von Bordeaux ist wirklich ein munterer Jüngling, der von Gesundheit frohkt. — Dieses Familien-Diner fand während des Ausflugs des Kaisers Nikolaus, nämlich am 10. d. M., statt, und man weiß, daß Kaiser Nikolaus den König Carl in Prag nicht sah.

### Deutschland.

Leipzig den 30. Okt. Der Englische Ingenieur Walker hat seine Geschäfte hinsichtlich der Eisenbahn beendet. Dem Vernehmen nach hat man, seinem Gutachten zufolge, die Richtung der Bahn über Meissen aufgegeben. Walker soll in Bezug auf dieselbe solche Schwierigkeiten gefunden haben, daß, nach seinem Ausdrücke, selbst Engländer vor einem solchen Unternehmen zurückschrecken würden. Allein auch die Richtung über Strehla soll nicht ganz seinen Beifall gefunden haben, besonders wegen des schwierigen Brückenbaues über die Elbe. Es heißt daher, daß man Riesa zum Uebergangspunkte ausersehen habe, welches eine Strecke oberhalb Strehla am Elbstrom liegt. Auch trägt man sich hier mit dem Grachte, daß die Chemnitzer sich entschließen würden, eine Eisenbahn direkt von Chemnitz hierher anzulegen.

Darmstadt den 29. Okt. (Frankf. Journ.) Allem Anschein nach, dürfte die gegenwärtige Stände-Versammlung noch einige Zeit hier verbleiben, da ihr noch mehrere wichtige Arbeiten bevorstehen sollen, welche in mehrfacher Beziehung die angestrengte Thätigkeit beider Kammern in Anspruch nehmen würden. Zugleich scheint es auch in dem Plan der Staats-Regierung zu liegen, die Universität nicht länger mehr in der Stadt Siegen bestehen zu lassen, sondern vielmehr dieselbe, je nach Umständen, früher oder später nach Darmstadt zu versetzen. Daß die in dieser Beziehung in hiesiger Stadt umlaufenden Gerüchte sich auf Thatsachen stützen, glauben wir mit Bestimmtheit versichern zu können.

### Schweden.

Bern den 24. Okt. Man schreibt aus Genf: „Die furchtbaren und anhaltenden Regen der vergangenen Wochen, die im Westen unseres Sees

an der Rhone, Saone und Arve so große und zerstörende Ueberschwemmungen veranlassen, haben in Wallis glücklichweise das Unheil nicht angerichtet, was man von ihnen fürchtete. Zwar haben sich an der Unglück und Einsturz drohenden Dent du Midi neue Felsenwände abgelöst und sind mit furchtbarem Donnern herabgestürzt, so daß man das Krachen viertelhalb Stunden weit hörte, aber diese Bergstürze haben eine von den bisherigen ganz verschiedene Richtung genommen; während jene im Nordosten und Osten des Berges niedergingen, haben sich die letzten südlich und südwestlich nach den innern Felsen-Thälern, Schlünden und Gletschern gewendet, wo sie eine furchtbare Zerstörung und eine ganz andere Gestaltung derselben angerichtet haben mögen. Nach dem Rhonethal kamen weder Felsen, noch flüssige Coulées, die bei dem Zustande der Atmosphäre so sehr zu fürchten waren. Nur der Waldstrom St. Barthélemy, der aus dem innern Gebirge kömmt, ist plötzlich stark angeschwollen, jedoch nicht aus seinem Ufer getreten.“

### Z ü r f e i.

Belgrad den 22. Okt. (Privatmittheilung.) Durch außerordentliche Gelegenheit ist aus Konstantinopel die Nachricht eingetroffen, daß Fürst Miloš diese Hauptstadt am 17. d. mit Ehrenbezeugungen überhäuft verlassen hat. Der Sultan hat ihm nach der Abschieds-Audienz 6 Kanonen durch den Groß-Bezir als Geschenk übergeben lassen, wo bei Se. Hoheit äußerte: „Bediene dich derselben zum Schutz der erhabenen Pforte und aller getreuen Unterthanen.“ Nach Eingang dieser Nachrichten werden bereits Anstalten zum feierlichen Empfang des Fürsten getroffen. Man erwartet seine Ankunft zwischen dem 3. und 4. November d. h. — In ganz Serbien herrscht übrigens die tiefste Ruhe.

(Anno 1837)

### Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Posener Amtsblatts zeigt die Königl. Reg. I. an, daß der nächste deutsche Hebammen-Cursus mit dem 4. Januar k. J. beginnt. — Eine zweite Bekanntmachung derselben Behörde betrifft die Errichtung einer neuen Wittwen-Versorgungs-Anstalt. — Wegen Ausbruch der Lungenpeuche unter dem Rindvieh in Kosnowo, Posener Kreises, ist die Sperre dieser Ortschaft in üblicher Weise angeordnet worden. — Zwei Verfügungen derselben Regierungs-Abtheilung betrifft die Steuer-Kontraventionsfälle, und das Halten von Tanzmusik. — Die Königl. Reg. belobt den Kaufmann Herrn Kleinert sen., welcher dem Hospital in Zduny ein namhaftes Geschenk gemacht hat. — Die verstorbene Frau Kaufmann Rosina Schulz, hat der städtischen Waisenanstalt in Posen, ein Legat von 200 Rthln. ausgesetzt. — Das Ver-

zeichniß der in den Monaten August und Septem-ber über die Landesgränze geschafften Personen enthält 8 Namen. — Die zum Neubau der katholischen Kirche zu Vorgenstreich, im Regierungs-Bezirk Minden, im hiesigen Departement stattgehabte Kirchen- und Haus-Kollekte hat zum Ein 161 Rthl. 16 Sgr. 6 Pf. eingebracht. — Die Königl. Reg. II. macht bekannt, daß die Königl. betreffenden Ministerien nach dem Antrage der Stadtgemeinde Kroschschin genehmigt haben, daß der dort bisher mit 15 pCt. erhobene, und zu Communal-Bedürfnissen bestimmte Zuschlag zur Wahl- und Schlachtsteuer zur bessern Unterhaltung und Ausdehnung des dortigen Schulwesens um 15 pCt. erhöht, folglich ein Zuschlag von 30 pCt. erhoben werde. Diese Erhebung beginnt mit dem 1. November d. J. — Die Königl. Reg. III. promulgirt eine Allerhöchste Kabinettsordre, betreffend die Befreiung der, 6 volle Wochen bei den Fahnen versammelten Landwehr-Mannschaften von der Klassensteuer. — Aus der Personal-Chronik entnehmen wir, daß mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 23. September c. der bisherige Direktor des Königl. Hebammen-Lehr-Instituts Medizinalrath Hr. Dr. Freter, mit Pension in den Ruhestand versetzt und an dessen Stelle der Regierendes-Medizinalrath Hr. Dr. Kölle zum Direktor gedachten Instituts ernannt worden ist. — Der Sitz des Bortamtes Glapouer Bezirkes, Bucher Kreises, ist von Spalence nach Kuslin verlegt worden. — Zu Czacz, im Kreise Kofen, ist ein neues Etablissement entstanden, dem der Name „Kreim Czacz“ beigelegt worden ist.

Es studirten in dem Sommer-Semester 1835 zu Leipzig in Summa 1016, als: 339 Theologie, 409 Jurisprudenz, 134 Medizin, 9 Philosophie, 12 Kameralia, 1 Chemie, 43 Chirurgie, 8 Mathematik, 5 Pädagogik, 4 Pharmacie, 21 Philologie und 1 Politiz; davon waren 759 Zuhörer und 257 Ausländer.

In diesen Tagen, so schreibt man aus Leipzig, ist an einem unsere ersten Banquierhäuser eine freche Gaunerei verübt worden. Ein Mensch, der sich während der letzten Messe sowohl an der hiesigen Börse, als auf verschiedenen Comtoirs das Ansehen eines bedeutenden Geschäftsmannes zu geben wußte, kaufte von jenem Banquierhause mehrere Wechsel auf Frankfurt am Main, im Belaufe von mehreren tausend Thälern. In wiefern der Ueberbringer derselben nicht gehörige Vorsicht bei der Ueberlieferung angewandt, ist noch nicht hinreichend im Publikum bekannt geworden; kurz, der Betrüger verschwand, die Wechsel in der Tasche, ohne Zahlung geleistet zu haben. Seine Spur wurde nach Zeitz hin verfolgt; doch hatte er einen Vorsprung von mehreren Stunden gewonnen. (Seine Verhaftung ist bereits in No. 260. dieser Zeitung gemeldet worden.)

Nachtr. Der beste Beleg dafür, auf welchem hohen Grad der Vollkommenheit die Tuchfabrikation in der Rheinprovinz steht, ist, daß jetzt die Tücher ungefähr zu den nämlichen Preisen geliefert werden, wie vor 6 Jahren, während die meistverbrauchten Wollsorten circa 75 pro Cent höher stehen, als damals! Das Quantum der in unsrer Provinz jährlich fabrizirt werdenden Tücher kann man ungefähr zu 210.000 Stück annehmen. Dieselben geben einen Netto-Ertrag von mehr als 11 Millionen Thaler. Das dazu erforderliche Quantum roher Wolle erstreckt sich auf circa 90.000 Centner. Die Levante bezieht davon jährlich ungefähr 45.000 Stück, welche meistens in Copen angefertigt werden. Das Uebrige wird hauptsächlich in Deutschland, nach der Schweiz und Italien abgefeszt; doch wird auch manches nach Holland, Dänemark, Schweden und Belgien, (hierher jedoch fast ausschließlich leichte Tücher,) und in neuerer Zeit auch nach Nord-Amerika, versandt. In der Kunstfertigkeit, Modestoffe, besonders Kasimir, gleich den Englischen, zu fabriziren, hat sich — vorzüglich in dem letzten Jahre — Montjoie sehr hervorgethan. Die Fabrikation sonstiger Wollenstoffe ist in der Rheinprovinz ebenfalls von Erheblichkeit, was schon daraus hervorgeht, daß in derselben jährlich circa 19.000 Centner meist ordinäre Wolle produziert werden, die man hauptsächlich zu Flaneln, Decken und Strumpfgarn verarbeitet.

Wien. Das Giornale del Lloyd austriaco vom 23. Oktober gibt von folgender Erfindung Nachricht: „Vor einiger Zeit war in New-York das Modell einer von Dr. Planton erfundenen Maschine zu sehen, welche durch eine ganz eigene Methode den Dampfschiffen ihre Bewegung mittheilt. Der Vortheil dieser Erfindung besteht in vier so konstruirten Cylindern, daß sie vor dem Eindringen des Wassers geschützt und in der Peripherie mit Schaufeln versehen sind. Zu jeder Seite des Fahrzeuges ist einer dieser Cylinder so befestigt, daß er auf der Oberfläche des Wassers schwimmt, und zugleich als treibende Kraft wirkt. Durch diese Methode hebt, wie es der Erfinder zur Genüge beweist, einer der Hauptübelstände auf, nämlich jener, daß, weil die bewegende Kraft sich auf dem Schiffe selbst befindet, der durch die Trägheit derselben hervorgebrachte Widerstand unvermeidlich ist, ein Uebelstand, der durch die Trennung der bewegenden von der bewegten Kraft beseitigt wird. Daß durch die Bewegung dieser Cylinder in Schwung gebrachte Wasser bleibt unter dem Schiffe, und in demselben Augenblicke, als das letztere hebt, treibt es dasselbe auch vorwärts. Dieses Modell des Dr. Planton wurde vor kurzem der Prüfung einer von der Behörde abgeord-

neten Kommission unterzogen, welche es auch gut hieß und dieses Kollegium äußerte, nach der genauesten Untersuchung der Erfindung, seine vollkommene Zufriedenheit darüber.“

In dem Badeort Weinberg bei Detmold hat sich in diesen Tagen ein Vorfall ereignet, welcher ein merkwürdiges Beispiel abgibt, wie hoch sich die Verworfenheit eines Menschen steigern kann. Ein Kubbirt, bereits ein Sechziger, mehrmals des Diebstahls bezüchtigt, lebte mit seinem ältesten Sohne, welcher ihn einmal wegen eines Diebstahls angezeigt, seit längerer Zeit in Unfrieden und hatte ihn vor Zugen gedroht, sein Haus anzuzünden. In der Nacht zum 14. Okt. ging diese Drohung in Erfüllung. Die ganze Gemeinde mythmaste so gleich in dem Vater den Thäter; er wurde in seiner Wohnung gesucht, aber weder er noch seine 26jährige Tochter, waren aufzufinden. Am 18. Morgens hörten endlich Kinder in einem Hauschoppen ein Röcheln, machten Anzeige, und man fand den alten Verbrecher mit halbdurchschwittenem Halse neben seiner von ihm ermordeten Tochter. Der Mensch war noch bei Besinnung, starr aber irgend eine Reue zu bezeigen, ballte er, sterbend noch mit teuflischem Lächeln, gegen seinen Sohn die Faust und bezeichnete ihn, da die Luftröhre durchschwitten war, mit zitternder Hand schriftlich als seinen und seiner Tochter Mörder, unstreitig aus Rache und Bosheit, daß der Sohn lebend aus dem brennenden und von außen verschlossenen und versperrten Hause entkommen war. Der fünffache Verbrecher lebte unter den größten Qualen und ohne seine Gesinnung zu ändern, noch bis zum folgenden Mittag, wo er endlich sein scheußliches Leben aushauchte.

Die Zeitungen von Neu-Orleans liefern eine Angabe des in Lamoulipas (Mexiko) vom 30. Juni 1834 bis 30. Juni 1835 zur Ausfuhr angekommenen Geldes, welches zusammen 7,030,687, als das jährliche Produkt der Mexikanischen Silber-Bergwerke, beträgt.

Während die Cholera in Genua besonders stark herrschte, ging eine Sardinische Kriegs-Brigg von Cagliari nach Genua ab; ihre Mannschaft befand sich wohl, und es war kein Kranker an Bord. Kaum hat das Schiff sich den Küsten von Genua genähert, so brach plötzlich die Cholera auf demselben mit solcher Heftigkeit aus, daß in kurzer Zeit 17 kräftige Männer starben, und die Brigg nach La Spezia ins Lazareth eilen mußte. Gemiß eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der Geschichte dieser noch unerklärten Krankheit, welche bisher weder Sardinien noch Korsika berührt hat.

Ein neuer französischer Reisender berichtet aus Rom: „Unter den Ruinen Roms befinden sich die

Mutter Napoleons und sein Oheim, der Cardinal Fesch, die hier ihre lange Laufbahn beschließen. Mad. Lätitia 84, Cardinal Fesch 73 Jahr alt. Beide sind ungeheuer reich. Das Hotel der Mad. Lätitia liegt am Ende des Corso, gegen den Venezianerplatz zu, der zur Zeit des Carnevals so belebt ist, und wo Hoffmann so groteske Personen und lustige Scenen zeichnerte. Die bejahrte Mutter Napoleons steht selten auf; ihr Bett steht in einem großen, reich verzierten Zimmer; sie ist von den Porträts aller ihrer Edhne im vollen Glanz der Kaiserl. und Königl. Majestät umgeben; auf einem kleinen Kamin steht die Büste des Herzogs von Reichstadt, dieselbe, die Napoleon zu St. Helena besaß, jenes Herzogs von Reichstadt, der über Rom zu herrschen bestimmt war welches niemals etwas Anderes als dieses Bild von ihm zu sehen bekam. Mad. Lätitia spricht noch mit Leichtigkeit; ihre 84 Jahre und der letzte Unfall haben ihr die geistigen Fähigkeiten nicht geraubt; sie urtheilt über Alles mit Scharfsinn und jener korsikanischen Umsicht, die sie in den Tagen ihres Glückes auszeichnete; sie spricht von Frankreich, das sie nicht mehr sehen soll, eher mit Rückerrinerung, als mit Sehnsucht. Es scheint sogar, daß man ihr kürzlich die Rückkehr in ihr Vaterland anbieten ließ; sie erwiderte, daß sie als Mutter nur mit ihren Kindern dahin zurückkehren würde, und daß, wenn je die Asche Napoleons Frankreich zurückerstarrt werden sollte, sie um Erlaubniß bitten würde, eine kleine Zelle zu kaufen, um dort an seinem Grabe ihre Tage zu beschließen. — Cardinal Fesch hat weniger auf Frankreich verzichtet; er ist noch Weltmann, übt in Rom einen großen Einfluß aus, und seine Einwirkung war bei der letzten Pabstwahl nicht ohnmächtig. Er führt noch immer den Titel: Erzbischof von Lyon, den man ihm auch nicht entziehen kann; seine Gemäldegallerie ist unermesslich reich; er dürfte Frankreich und vielleicht die Stadt Lyon damit beschenken.

Mad. Damoreau (ehemals Dlle. Cinti) ist bei der komischen Oper in Paris mit 100,000 Francs und zweimonatlichem Reise-Urlaub jährlich engagirt worden. Chollet und Dlle. Prevost erhalten jährlich 36,000 Fr. von Hrn. Crosnie, Eigenthümer dieses verhältnißmäßig kleinen Saales.

Wie weit man in der Schweiz zum Theil noch vom geregelterm Gang andrer Staaten entfernt ist, mögen zwei Vorfälle beweisen: In Domleschg in Graubünden fandte kürzlich ein Gutsbesitzer und Gemeinderath, den das Obfstehlen verdross, dem Pfarrer ein Papier, zum Vorlesen von der Kanzel zu, worin er alle, welche ihm noch ferner Obfstehlen würden, für vogelfrei erklärte. Der Pfarrer verlas. — In Hönng bei Zürich lasen bei einer Versammlung der Milizen die Gemeinen, als die Offiziere nicht zur rechten Zeit da waren, die Na-

men ab, und strafte dieselben sämmtlich, nur! der Commandeur ging leer aus; einige der Gemeinen wurden wegen dieser Eigenmächtigkeit mit Geldstrafen, die Schuldigen mit einem Tage Arrest belegt, doch ward dem Commandeur seine Verspätungsbusse ebenfalls noch abgenommen.

Ueber den Nachlaß des zu Gostyn verstorbenen Land- und Stadtgerichts-Assessors Anton v. Prusimowski, ist unterm 15ten August d. J. der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 9ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Großer im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Kawitsch am 7. September 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der, der Kämmererei gehörigen sogenannten Graffower Wiese von Martini — 11ten November c bis dahin 1838 — im Wege der öffentlichen Licitation ist ein Termin

auf den 28sten d. M. Mittags 11 Uhr in unserm Sitzungs-Saale anberaumt worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Jeder, der mitbieten will, eine Caution von 40 Rthln. erlegen muß.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 2. November 1835.

Der Magistrat.

Die neu eröffnete Kunsthandlung von

**W. Kalkowski**

Wasserstraße No. 185. empfiehlt sich mit allerlet Gemälden, Stahlstichen, den neuesten Lithographien und Stiekmustern, Zeichens- und Maler-Materialien, Goldleisten, Goldborten, Mineralien, Münzen und Medaillen älterer und neuerer Zeit, so wie verschiedenen andern Kunstfachen.

Die beliebte und bewährte Dr. Vogler's, die Zähne reinigende und das Zahnfleisch stärkende **Tinctur**, ist die Flasche à 10 und 20 Sgr. zu haben, bei F. F. Heine in Posen.

Der an der Warthe gelegene Speicher, welcher den Frankischen-Erben gehört, ist von Ostern k. J. ab, auf Ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind Dominicaner = Straße No. 371. bei dem Destillateur Baarth zu erfahren.